

KIRCHENFÜHRER STREITBERG

Die 1753 bis 1757 erbaute Dreieinigkeitskirche liegt seitlich an der steil aufsteigenden Straße. Beim Betreten der Kirche zieht das große Wandbild im hell beleuchteten Altarraum den Blick auf sich. Der auferstandene Christus breitet seine Arme über der Gemeinde und den ihn umringenden Jüngern aus. Ihm am Nächsten ist Petrus mit erhobenem Arm, unten links streckt der junge Johannes seine Arme weit aus. Der Apostel über ihm trägt die Gesichtszüge des berühmten Malers Matthias Grünewald, der ganz rechts stehende die des Komponisten Anton Bruckner. Ganz unten rechts hat sich der damals dreißigjährige Künstler Karl Hemmeter selbst dargestellt, links oben seinen Vater. Die Übrigen sollen ihre Vorbilder in Gemeindegliedern aus Streitberg haben. Das Thema ist die Himmelfahrt Christi. Am Chorbogen waren ursprünglich zwei Engel gemalt und was sie den Jüngern sagten: „Dieser Jesus, welcher von Gott aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“ (Apostelgeschichte 1,11).

So wird der Blick vom Abschied auf sein Wiederkommen gelenkt. Auf dem Altar ist im Relief die Einsetzung des Abendmahls in Nussbaum geschnitzt. Jesus sitzt mit den Jüngern um den Tisch und lädt sie und uns zu seinem Mahl ein. Es sind nur elf Jünger, Judas fehlt. An ihn erinnert nur der prall gefüllte Geldsack auf der vorderen Bank.

Die beiden seitlichen Leuchterengel lassen den Stil der Entstehungszeit (1934) deutlich erkennen.

Das Relief ist zugleich die Brüstung der Kanzel. Durch die Kombination mit dem Altar drückt sich die enge Zusammengehörigkeit von Wort und Sakrament aus. Der sogenannte Kanzelaltar ist die typisch lutherische Form der Barockzeit. Diese auch in Streitberg ursprüngliche Anordnung wurde 1875 beseitigt, als man die Kirche neugotisch umwandelte und die Kanzel rechts an den Chorbogen setzte. Man erkennt das noch an der schrägen Abfasung. 1934 hat man die alte Anordnung in einer zeitgemäßen Weise wieder hergestellt.

Vor dem Altar steht das ebenfalls von Karl Hemmeter geschnitzte Lesepult, bei dem ein Engel das Pult mit seinen Händen trägt. Rechts vorn im Schiff steht der Taufstein, der um 1600 entstand und aus der früheren Marien-Kirche in Niederfellendorf stammt wie das um 1700 geschaffene Kreuzifix über ihm. An die Stelle der von Hemmeter gemalten Wandbilder (Taufe Jesu, Erzengel Michael und eine junge Familie, die ihr Kind zur Taufe trägt) trat das vom selben Künstler geschnitzte Relief der blutflüssigen Frau, zu der Jesus sagt: „Dein Glaube hat dir geholfen!“ (Lukas 8, 48). So zeigen der Taufstein und das Bild, was immer am Beginn des Gottesdienstes gesagt wird: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“ Über dem Taufstein hängt der barocke Kronleuchter, der bei jeder Taufe angezündet wird. Er war einst die einzige Beleuchtung des Kirchenraumes.

Das Gestühl und die Emporen sind die Plätze der Gemeinde. Nach alter Ordnung sitzen die Männer im üblichen Predigtgottesdienst auf den Emporen, und zwar nach den Ortsteilen: die Streitberger Männer auf der zweiten Empore links, auf der ersten die Birkenreuther, gegenüber die Oberfellendorfer und auf der zweiten Empore rechts die Niederfellendorfer. Auch die Frauen unten im Kirchenschiff saßen so geordnet.

Die für die Begleitung des Gemeindegesanges unentbehrliche Orgel, einstmals über dem Kanzelaltar, befindet sich auf der Empore auf der Eingangsseite, die auch Platz für den Posauenchor bietet.

Über dem Portal zeigt der Buchstabe F an, dass die Kirche unter Markgraf Friedrich (1735-1763) erbaut und wohl weitgehend auch durch ihn finanziert wurde. Der Turm über dem Altarraum trägt drei Glocken, von denen zwei aus der früheren Kirche stammen. Auf der dem Tal zugewandten Seite befinden sich die Sakristei und der 1961 angebaute Gemeindesaal, der für den Kindergottesdienst, Gemeindeversammlungen, Chorproben und den Kindergarten notwendig ist, der sich wie der Jugendraum im benachbarten ehemaligen Schulhaus befindet.

Der Friedhof liegt in Niederfellendorf jenseits der Wiesent. Dort stand auch die frühere Kirche, die um 1750 baufällig geworden war. 1968 wurde die Friedhofskapelle erweitert, deren Fenster den auferstehenden Christus zeigt.

Prof. Dr. Peter Poscharsky

D A T E N:

- 30.1.1717 eigene Pfarrei (bis 1755 Fellendorf)
bis 1757 Kirche „Unserer Lieben Frau“
in Niederfellendorf, um 1750 baufällig;
wohl aus dieser übernommen:
Taufstein (um 1600); Kleine Glocke (1634)
und mittlere Glocke (1721, Inschrift : Durch
Feuer bin ich geflossen, Johann Conrad Rot
hat mich gegossen) und Kruzifix (um 1700)
1753 - 1757 Bau der Dreieinigkeitskirche
auf Anregung des Kulmbacher Superinten-
denten Silchmüller durch den Baumeister
Heegner, Baiersdorf, vollendet von Baumeis-
ter Johann Georg Hoffmann, Kulmbach
28.11.1757 (1.Advent) Einweihung durch
Superintendent Johann Christoph Silchmüller
1790 große Glocke von Gebrüder Ludwig und
Friedrich Lösch, St. Georgen bei Bayreuth
1830 Einbau der zweiten Empore
1875 Gotisierung der Kirche (statt Kan-
zelaltar Kanzel am Chorbogen rechts, un-
tere Empore vor der Orgel vergrößert
1922 Gefallenendenkmal vor der Kirche
1934 Umgestaltung der Kirche durch
Architekt Christian Ruck, Nürnberg,
Wandbilder, neuer Kanzelaltar, Lese-
pult und Relief von Karl Hemmeter
1960 Orgel von Firma Schmid, Kaufbeuren
1961/62 Gemeindesaal
1968 Erweiterung der Friedhofskapelle
in Niederfellendorf
1982 Innenrenovierung der Kirche.
2007 Außenrenovierung der Kirche

Herzlich Willkommen in der Evangelischen
Dreieinigkeitskirche in Streitberg.
Dieser Kirchenführer von Prof. Dr. Poscharsky
soll Sie über unsere Kirche informieren.
2007 feierten wir das Gedächtnis der Ein-
weihung dieser Kirche vor 250 Jahren,
am 1. Advent, dem 28.11.1757.
Etliche Festvorträge haben die Geschichte der
Pfarrei Niederfellendorf/Streitberg beleuchtet,
die auch 2007 sogar 290 Jahre alt wurde.
Im Jubiläumsjahr wurden das Dach und die
Außenfassade renoviert sowie die Fenster
erneuert. Nun erstrahlt die Kirche äußerlich
in neuen Glanz. Eine Innenrenovierung steht
noch aus. Mit der Neukonzeption der Kirche
beschäftigt sich zur Zeit der Kirchenvorstand.

Doch zunächst entdecken Sie diese besondere
Kirche mit ihren verschiedenen Stilepochen
und nehmen Sie sich Zeit für ein Gebet.
Anleitung und Hilfe dazu finden Sie in den
aufliegenden Kärtchen und Gebeten wie auch
im Gesangbuch unter der Nummer 726 (s.S.
1230). Gerne dürfen Sie auch eine Kerze am
„brennenden Dornbusch“ entzünden.
Aktuelle Informationen über das Gemeinde-
leben finden Sie im Gemeindebrief, im Schau-
kasten oder unter www.pfarramt-streitberg.de.
Die Anschrift des Evang.-Luth. Pfarramtes:
91346 Wiesenttal, Muschelquellenweg 4,
Tel.: 09196/232; Fax: 09196/997308

Eine gesegnete und erholsame Zeit im histo-
rischen Kurort Streitberg wünscht Ihnen
Albrecht Bischoff, Pfr.



Evangelische Dreieinigkeitskirche Streitberg

eingeweiht am 28.11.1757